

Predigt Text Matt. 24:36–44

Adventszeit; Worauf wartest du noch?

Lieber Bruder, liebe Schwester heute beginnt der Advent und in ein neues Kirchenjahr. Das Kirchenjahr führt uns ausserhalb unseres eigenen Selbst, ausserhalb unserer eigenen Bemühungen und Leidenschaften. Christus ist das Herz der ersten Hälfte des Kirchenjahres, und der Heilige Geist, der in den Jüngern Jesu wirkt, um Christus zu leben und zu verkünden, ist das Herz der zweiten Hälfte. So lenkt uns der Advent zum Kommen Christi; die Fastenzeit lenkt uns zum Leiden Christi; Ostern feiert die Auferstehung unseres Herrn. Dann leitet uns Pfingsten zum Heiligen Geist, und die langen Monate nach Pfingsten, die den ganzen Sommer und Herbst über dauern, führen uns zu dem Leben, das wir leben sollten, wenn wir tatsächlich durch Wasser im Heiligen Geist getauft wurden und Jünger Jesu wurden.

Hier im Advent bereiten wir uns also nicht nur auf das Weihnachtsfest vor.

In der Adventszeit bereiten wir uns auf das Kommen des Reiches Gottes vor.

Das heutige Evangelium bereitet uns auf den Tag vor, an dem unser Herr die Lebenden und die Toten richten wird.

Das heutige Evangelium zeigt uns, dass die Welt sowohl für Christen als auch für Ungläubige völlig gleich vor sich geht. Alles scheint gleich zu sein; es gibt Essen und Trinken, Trauungen, Männer und Frauen bei der Arbeit, und es scheint keinen Unterschied zu geben, bis plötzlich eine Trennung am Tag des Gerichts eintritt. Aber es gab einen Unterschied. Einige bereiteten sich auf das Reich Gottes vor, andere nicht.

I.

Wie erkennen wir das Reich Gottes? Das Reich Gottes kommt auf zwei Arten.

Zuerst kommt Gottes Königreich jetzt zu uns, aus Gnade. Dann, am Jüngsten Tag, wird Gottes Reich mit Macht kommen, zum Gericht. Dies sind zwei der drei "Adventszeiten", an die wir in dieser Saison denken.

Die erste Ankunft war die Geburt Christi in Bethlehem. Das können wir feiern, aber es liegt in der Vergangenheit.

Wir können es nicht erleben oder uns darauf vorbereiten.

Aber die Ankunft oder das Kommen Christi geschieht auch jetzt, wenn wir das Wort Gottes hören, bereuen und seine Gnade empfangen.

Und schliesslich ist da noch die letzte Ankunft Christi, wenn er zum Gericht kommt.

Deshalb ist es gut, sich daran zu erinnern, was unser Katechismus über die Ankunft des Reiches Gottes lehrt.

"Wie kommt Gottes Reich? Das Reich Gottes kommt auch ohne unser Gebet von selbst, aber wir bitten in diesem Gebet, dass es auch zu uns komme.

Wie geschieht das? Wenn unser himmlischer Vater uns seinen Heiligen Geist gibt, dass wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade glauben und danach leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

Mit anderen Worten, Gottes Reich der Gnade wird nicht mit den Augen wahrgenommen; man kann es nicht sehen. Das Reich Gottes wird nicht durch die Augen, sondern durch die Ohren erkannt. In dieser Welt leben wir in Gottes Reich und erkennen es durch den Glauben.

Im Glauben sehen wir, was die Welt uns bietet ist die Dunkelheit.

Alles, was die Welt schätzt - trinken, Sinnlichkeit, Befriedigung der Wünsche des Fleisches - wird von Paulus in unserem heutigen Brief "die Werke der Finsternis" genannt: So lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts. " (Rom 13:12–13).

Das Gegenteil, sagt uns Gottes Wort, ist die Liebe.

Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung. (13:10).

Wie würde man dein Leben beschreiben?

Hast du dich den Werken der Finsternis hingegeben: "Lügen, Intrigen, Betrug, Streit, Eifersucht, Gier, Egoismus usw."?

Hat sich die Liebe zum Nächsten in deinem Leben manifestiert?

Hier ist das Geheimnis des Advents: Jesus kommt zu uns, auch wenn wir die Gebote nicht halten, manchmal fehlt uns die Liebe zu unserem Nächsten, Jesus kommt zu uns, um uns zu retten. Genau dort - in der Liebe, Barmherzigkeit und Vergebung Christi - ist das Reich Gottes.

Ist das das Königreich, für das du diesen Advent betest? Woraus würde dein vollkommenes Königreich bestehen? Unser natürliches, sündhaftes Selbst wünscht Reichtum und Prestige und Macht und Trost und was auch immer dem Selbst Freude bereitet. Verdreht durch Narzissmus, Selbstliebe, sind unsere Vorstellungen vom Königreich pervertiert und korrupt.

Noch immer ruft der Herr uns Sünder in ein Reich der Liebe und Barmherzigkeit. Wie kommt dieses Königreich zustande? Wenn Jesus sich heute den Menschensohn nennt, der zum Gericht kommt, dann ist das derselbe Menschensohn, über den Jesus früher im Matthäusevangelium spricht, Siehe, wir ziehen hinauf nach Jerusalem, und der Menschensohn wird den Hohenpriestern und Schriftgelehrten überantwortet werden; und sie werden ihn zum Tode verurteilen und werden ihn den Heiden überantworten, damit sie ihn verspotten und geisseln und kreuzigen; und am dritten Tage wird er auferstehen. (Mat 20:19-19)

In seinem Kreuz nimmt Jesus unseren eigenen Fluch auf sich, den Fluch des Todes, und er begräbt ihn.

Wir, die wir die Sünde leichtnehmen, stellen uns vor, dass man sie mit Leichtigkeit ablehnen kann. Aber für unsere Ungerechtigkeiten muss bezahlt werden. An anderer Stelle verwendet Jesus dieses starke Wort "muss". Der Menschensohn muss viel leiden und verworfen werden von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten und getötet werden und am dritten Tage auferstehen. (Lk 9:22).

Das muss geschehen, der Menschensohn muss leiden und sterben, muss unter die Strafe des Vaters kommen, wenn wir zum Reich Gottes zurückkehren wollen.

Für diejenigen, die das Königreich Gottes und seine Barmherzigkeit ablehnen und verachten, kommt das Gericht plötzlich. Unser Herr gibt ein Beispiel in der grossen Flut. In den Tagen Noahs waren die Ungerechten nicht vorbereitet, sondern beschäftigten sich mit den Dingen dieser Welt.

Bist du das?

" Denn wie es in den Tagen Noahs war, ", sagt Jesus in unserem Text von Matthäus,

37 Denn wie es in den Tagen Noahs war, so wird es sein beim Kommen des Menschensohns. 38 Denn wie sie waren in den Tagen vor der Sintflut – sie assen, sie tranken, sie heirateten und liessen heiraten bis an den Tag, an dem Noah in die Arche hineinging; 39 und sie beachteten es nicht, bis die Sintflut kam und raffte sie alle dahin –, so wird es auch sein beim Kommen des Menschensohns. (Mt 24,37-39).

In einem Augenblick war alles, was ihnen so lieb war, weggefegt, und es gab keine Zeit für die Vorbereitung, keine Zeit für die Reue, keine Zeit für irgendetwas.

Wir wissen nicht, wann unsere letzte Stunde kommt. Das Gleiche wird am Tag des Gerichtes geschehen:

40 Dann werden zwei auf dem Felde sein; der eine wird angenommen, der andere wird preisgegeben.

41 Zwei Frauen werden mahlen mit der Mühle; die eine wird angenommen, die andere wird preisgegeben.

42 Darum wachet; denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt. (vv 40-42).

Die Aktivitäten, die Jesus erwähnt, repräsentieren alle unsere Sorgen und Bestrebungen: Essen und Trinken steht für die Freuden des Lebens; Heirat steht für unsere Beziehungen zu anderen; und Kaufen, Verkaufen, Pflanzen und Bauen für unseren Besitz. Freuden, Menschen und Besitztümer, die uns von Gott gegeben

wurden, können uns am Ende von Gott wegtreiben. Deshalb müssen wir darauf achten, dass diese uns nicht vom Reich Gottes ablenken, sondern dazu dienen, uns auf das Kommen des Herrn vorzubereiten.

Petrus sagt in seinem zweiten Brief:

(Gott) hat die frühere Welt nicht verschont, sondern bewahrte mit Noah, dem Prediger der Gerechtigkeit, nur acht Menschen, als er die Sintflut über die Welt der Gottlosen brachte...

Der Herr weiss die Frommen aus der Versuchung zu erretten, die Ungerechten aber aufzubewahren für den Tag des Gerichts, um sie zu strafen (2. Pet. 2,5 & 9).

Ebenso;

(Gott) hat die Städte Sodom und Gomorra in Schutt und Asche gelegt und zum Untergang verurteilt und damit ein Beispiel gesetzt für die Gottlosen in späteren Zeiten (v 6).

Glaubst du, das gilt nur für die Welt draussen? Diese grundlegenden, einfachen Bibelgeschichten sollen uns als Beispiele dienen, dass wir jederzeit auf das Gericht des Herrn vorbereitet sein müssen und uns nicht in die Dinge verstricken lassen, die die Welt so hoch, aber fälschlicherweise verehrt.

Wie will der Herr, dass wir diesen Advent vorbereiten?

Paulus sagt im 1. Korintherbrief: 6 Denn die Predigt von Christus ist unter euch kräftig geworden, 7 sodass ihr keinen Mangel habt an irgendeiner Gabe und wartet nur auf die Offenbarung unseres Herrn Jesus Christus. 8 Der wird euch auch fest machen bis ans Ende, dass ihr untadelig seid am Tag unseres Herrn Jesus Christus. (1. Kor 1,6-8).

Der Herr will, dass wir untadelig sind; und wir werden in keiner Gabe ignoriert werden. Stattdessen sollen wir uns auf Gottes Wort und Gebet konzentrieren und zuerst und ausschliesslich das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit suchen.

In einer ähnlichen Predigt zu einem anderen Zeitpunkt sagte Jesus: Denkt an Lots Frau! (Lk 17,32). Lot's Frau blickte zurück und sehnte sich nach dem Besitz, der unterging, als Schwefel auf Sodom niederging, und sie selbst starb. Schaut nicht zurück oder schaut auf die Welt; schaut nur auf Christus und sein Reich der Barmherzigkeit und Liebe. Schau auf Christus, der Barmherzigkeit zeigt, bevor er zum Gericht kommt.

Wir leben in hoffnungsvoller Erwartung und sehnen uns nach der Wiederkunft Christi, so werden wir beim Herrn sein allezeit. (1. Thessus 4,17). Aber wir müssen nicht auf seine Anwesenheit warten.

Das Reich Gottes ist auch heute schon in unserer Mitte. Er kommt zu uns, mit seinen Engeln und Erzengeln. Sein Königreich, das nicht durch ein Zeichen gesehen wird, das die Welt beachten würde, ist dennoch dort gegenwärtig, wo sein Wort ist - sein Wort, das jetzt zu euch gesprochen wird: "Nimm, trink, dies ist mein Blut, das für dich vergossen wird, zur Vergebung der Sünden."

Hier, noch heute, mitten unter uns, kommt das Reich der Gnade Gottes zu euch.

Amen.